

## DIE BURGRUINE CLINGENBURG



Der Burgberg mit seinen Weinterrassen

### CLINGENBERG CASTLE RUINS

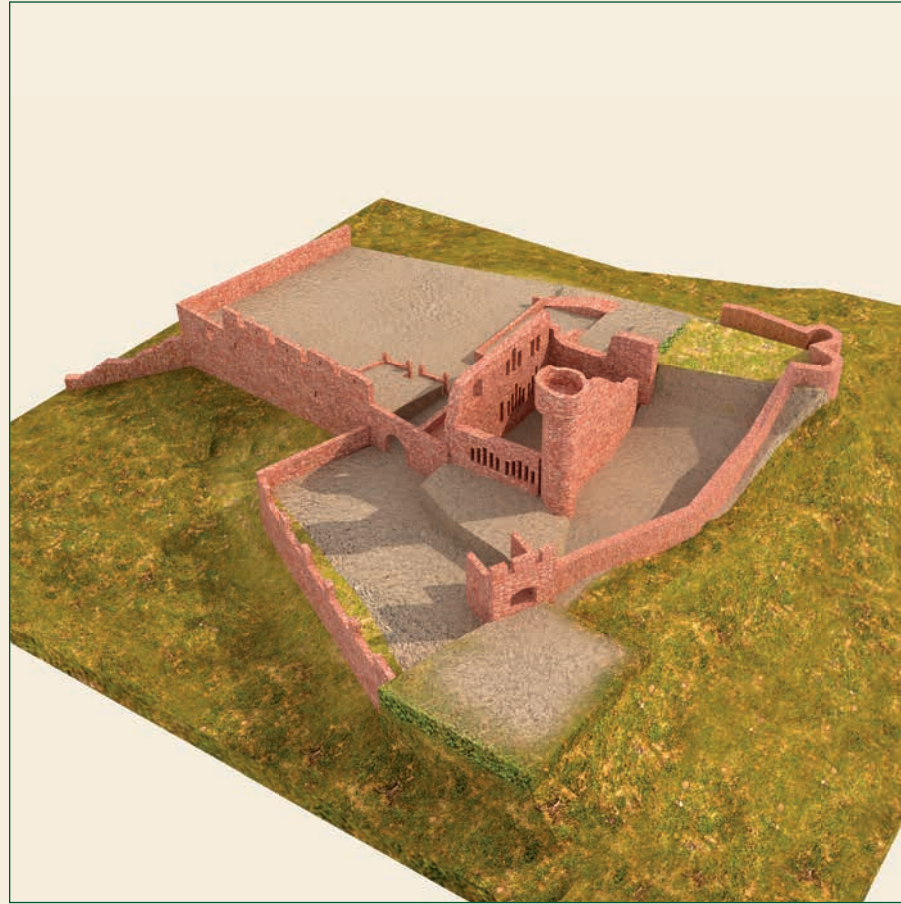
The ruins that rise out of the core of the Hohenstaufen Clingenburg castle still look majestic roughly 40 metres above the romantic old town of Klingenberg am Main. It is situated in a picturesque location in the middle of vineyards, which probably in combination with the Main transport route ensured the town's wealth in the Middle Ages. It is not for nothing that the Franco-German red wine hiking trail also leads past here.

The Clingenburg ruins that shape the townscape today were built before 1177 by Conradus Colbo, Emperor Friedrich Barbarossa's cup bearer.

In a document issued in Venice in 1177, Conradus Colbo mentions his new castle 'Conradus de Clingenburg' for the first time.

The Lords of the Bickenbach family gained ownership of the castle and rule through marriage and resided there for roughly 250 years. Only once their family died out did the Archbishopric of Mainz acquire ownership and make Klingenberg its official district seat.

The Main bailiff Johann Leonhard Kottwitz von Aulenbach built a comfortable city castle in the valley in 1560 and as a result Clingenburg fell into disrepair over the course of the centuries.



Virtuelle Rekonstruktion

Die Ruine der im Kern staufischen Clingenburg erhebt sich, noch immer majestätisch anzusehen, etwa 40 Meter über der romanischen Altstadt von Klingenberg am Main. Sie liegt malerisch inmitten von Weinbergen, die wohl schon im Mittelalter im Zusammenspiel mit der Verkehrsader Main für den Reichtum der Stadt sorgten. Nicht umsonst führt hier auch der fränkische Rotweinwanderweg vorbei.

### Geschichte

Die heute als Ruine das Stadtbild mitbestimmende Clingenburg wurde in den Jahren vor 1177 von Conradus Colbo, dem Mundschenk Kaiser Friedrich Barbarossas, erbaut.

In einer in Venedig ausgestellten Urkunde von 1177 nennt sich Conradus Colbo erstmals nach seiner neuen Burg „Conradus de Clingenburg“. Durch Heirat kamen die Herren von Bickenbach in den Besitz von Burg und Herrschaft und residierten dort für etwa 250 Jahre. Erst nach ihrem Aussterben erwarb das Erzstift Mainz den Herrschaftsbereich und machte Klingenberg zur mainzischen Amtsstadt. Der mainzische Amtmann Johann Leonhard Kottwitz von Aulenbach baute sich 1560 im Tal ein bequemes Stadtschloss, so dass die Clingenburg im Laufe der Jahrhunderte zerfiel. Aus den Überschüssen des Tonbergwerkes kauften die Klingenger Stadtväter 1870 die Burgruine und ließen sie als Festplatz herrichten.



Der Innenhof

Der Innenhof der Clingenburg ist als Freilichttheater hervorragend geeignet.

Seit 1891 fanden im Burghof sporadisch Burgspiele und Theateraufführungen statt. Der Stadtrat Franz Josef Greser schrieb das Laienspiel „Klingenger Burg – Festspiel in einem Akt“. Etwa 100 Jahre nach der ersten Theatervorstellung entstanden die Clingenburg-Festspiele der Neuzeit, die sich zu einem kulturellen Höhepunkt entwickelt haben.

Mit zwei bis vier Eigenproduktionen aus den Genres Schauspiel, Kindertheater und Musical und einigen ergänzenden Gastspielen werden jährlich zwischen 32 000 und 40 000 Besucher erreicht. Die Clingenburg Festspiele sind damit die größten professionellen Festspiele in Unterfranken.

